

Wieder Licht im Schloss

Licht- und Mediakünstler locken ins Lingnerschloss

Lange Zeit war es dunkel im Lingnerschloss, doch für dieses Wochenende nehmen zwei Dutzend Licht- und Mediakünstler das wunderbare alte Gebäude unter Beschlag und eröffnen somit ein weiteres Kapitel in der mittlerweile speziellen Dresdner Sache zeitgenössischer, multimedialer Kunst an ungewöhnlichen und/oder historischen Orten. Arend Zwicker, der beispielsweise schon bei der Veranstaltung des grandiosen „Morphonic Lab III“ (Herbst 2004) im Palais im Großen Garten federführend tätig war, ist auch der Vater der Aktion „Licht im Schloss“. In einer Projektbeschreibung heißt es in Bezug auf den Ort unter anderem: „Lage, Raumordnung und Denkmalwert drängen auf eine baldige Rückkehr in das kulturelle Leben der Stadt. [...] Als Ort der Begegnung, der Inspiration und des Austausches zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Kultur soll das Lingnerschloss Symbol werden für Weltoffenheit und kulturelle Vielfalt, für Gestaltungsfreiheit und gesellschaftliche Transparenz.“

Ein hoch gestecktes Ziel, für dessen Verwirklichung eine von allen am „Licht im Schloss“-Projekt beteiligten Künstlern gemeinsam erarbeitete Ausstellungskonzeption vermutlich der beste Start ist. Arend Zwicker selbst wird mit seiner Band Chen Unst und einer Tageslicht/Laser/Inhaliernebel/Sound-Installation den zentralen, großen Festsaal in einen „Inhaliersaal“ umgestalten, angelehnt an

die Verbindung des Hauses mit dem Mundwasser-Erfinder und Odol-Hersteller Karl August Lingner (geb.1861), der sich sein Leben lang als Dresdner Unternehmer in einem sozialkulturellen Kontext engagierte, einen großen Teil seines Vermögens in Aufklärungs- und Hygienekampagnen steckte und 1916 auf tragische Weise an den Folgen einer Zungenkrebs-Operation, also einer Mundhöhlen-erkrankung starb. Unter den Künstlern, die sowohl im Innen- als auch im Außenbereich des Schlosses ihre Ideen in Bezugnahme auf die örtlichen Raumbedingungen inszenieren und für dieses Wochenende gestalten, ist unter anderen auch der Lichtkünstler Ruairí O'Brien, der zuletzt bei der Bardinale, dem Internationalen Poesie-Festival zu Dresden für Furore sorgte.

Kunst alleine macht krumme Beine – oder anders gesagt: Am Sonnabend wird es für die Besucher auf der Elbterrasse ein „Lichtim Schlossfest“ geben, der Eintritt ist frei. Das Schloss und die Installationen sind an beiden Tagen von 11 bis 24 Uhr dem Publikum zugänglich. Inwiefern es gelingen wird, eben jenes bzw. die Öffentlichkeit für den ungewöhnlichen, aber auch ungewöhnlich spannenden Kontext zu sensibilisieren, bleibt abzuwarten, doch die Daumen zu drücken, versteht sich bei diesem Engagement fast schon von selbst.

Norbert Seidel

Sonnabend und Sonntag, jeweils 11-24 Uhr,
weitere Infos unter www.lichtimschloss.de